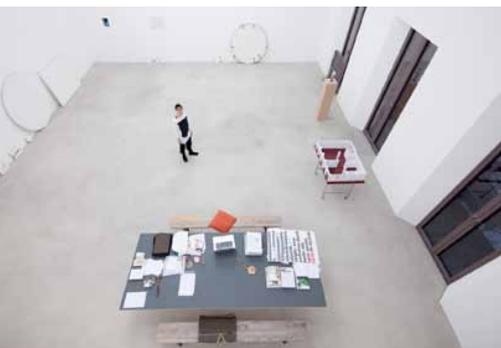


KÜNSTLER ALS AUFTRAGGEBER VON ZEITGENÖSSISCHER ARCHITEKTUR



25. APRIL – 12. JULI 2015



INHALT

AUSSTELLUNG »KÜNSTLER ALS AUFTRAGGEBER
VON ZEITGENÖSSISCHER ARCHITEKTUR«, Seite 3–5
VERANSTALTUNGEN / VERMITTLUNG, Seite 44–45
IMPRESSUM, Seite 46
PARTNER DES KUNSTVEREINS, Seite 46

MIT PROJEKTEN VON:

augustinundfrankarchitekten
Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten
Brinkworth
Bundschuh Architekten
Etienne Descloux
Estudio Aire
June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff
MoDusArchitects
Sauerbruch Hutton

IM AUFTRAG VON:

Michael Beutler
Monica Bonvicini
Dinos Chapman
Katharina Grosse
Werner Huthmacher
Hubert Kostner
Baugruppe Kurfürstenstraße
Marcela Mónaco
Olaf Nicolai
Henrik Olesen
Ugo Rondinone
Karin Sander
Shirana Shahbazi
Ketuta Alexi Meskhishvili &
Andro Wekua
Amelie von Wulffen

KÜNSTLER ALS AUFTRAGGEBER VON ZEITGENÖSSISCHER ARCHITEKTUR

25. APRIL – 12. JULI 2015

Die Entstehung von Architektur ist ein komplexer Prozess, der von unterschiedlichsten Parametern beeinflusst wird. Dabei spielt, anders als in der Bildenden Kunst, die Auseinandersetzung mit den persönlichen Bedürfnissen und Ansprüchen der AuftraggeberInnen eine zentrale Rolle. Sie ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Auch wenn die BauherrInnen in der Regel Laien sind, werden die Entwürfe hinsichtlich Form, Material und Farbe von ihnen entscheidend mitbestimmt.

Angesichts dieses erheblichen Einflusses widmet sich die internationale Architekturausstellung im Bielefelder Kunstverein zeitgenössischen Bauten, die von KünstlerInnen in Auftrag gegeben worden sind. Mit einer Auswahl exemplarischer Bauprojekte aus Argentinien, Deutschland, England, Italien und der Schweiz beleuchtet sie die aktuellen Wechselbeziehungen von Architektur und Kunst in der Gegenwart.

Die präsentierten Arbeiten umfassen sowohl funktional ausgerichtete als auch experimentelle Bauten. Im

How architecture comes about is a complex process influenced by the most diverse parameters. It differs from the fine arts in that engaging with the personal needs and requirements of clients plays a central role. That is an indispensable precondition for any successful collaboration. Even if the clients are, generally, laypersons, the designs are crucially influenced by them in terms of form, materials and colours.

In the light of this considerable influence, the international architecture exhibition at the Bielefelder Kunstverein is being devoted to contemporary buildings commissioned by artists. It is shedding light on the interaction existing at present between architecture and art through a selection of exemplary building projects from Argentina, Germany, England, Italy and Switzerland.

The works being presented take in both functionally-configured buildings and experimental ones. The focus of the exhibition is directed towards the significance of artistic motivation and its effect on the building envisaged.

Mittelpunkt der Ausstellung steht die Bedeutung der künstlerischen Motivation und ihrer Auswirkung auf das Bauvorhaben. Die Exponate reichen von raumgreifenden Architektur Fotografien sowie Grundrissen, Videos und Modellen der Entwurfsprozesse bis hin zu Skizzenbüchern, Statements und Korrespondenzen. Vielfach werden auch Arbeiten der künstlerischen AuftraggeberInnen in die Präsentation integriert oder sind in der Dokumentation der Gebäude präsent.

So zeigen augustinundfrankarchitekten aktuelle Projekte für Katharina Grosse und Werner Huthmacher, für die sie Atelier- und Wohnhäuser neu erbaut und vorhandene Altbauobjekte individuell ausgebaut haben. Die Gebäude werden in der Ausstellung mit Abbildungen von unterschiedlichen Fotografen dargestellt. Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten präsentieren ein in die Natur eingebettetes Künstlerhaus im japanischen Stil mit Sprossenfenstern und einem ausladenden Walmdach, das sie in Kooperation mit Ugo Rondinone in Würenlos bei Zürich konzipiert haben. Mit dem »Kent Reservoir« haben Brinkworth für den britischen Künstler Dinos Chapman einen alten Wasserspeicher zu einem modernen Landsitz umgebaut. Ihr architektonisches Konzept umfasst sowohl die Außen- als auch eine detaillierte Innenraumgestaltung. Bundschuh Architekten präsentieren ihre Pläne für einen multifunktionalen Pavillon am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin auf Initiative von Michael Beutler. Eine besondere Beziehung zu KünstlerInnen pflegt Etienne Descoux, der in der Ausstellung gleich fünf Wohnräume für unterschiedliche KünstlerInnen versammelt. Er setzt seine architektonischen Eingriffe in einen direkten Dialog mit Arbeiten von Monica Bonvicini, Henrik Olesen, Ketuta Alexi-Meskhishvili & Andro Wekua, Shirana Shahbazi und Amelie von Wulffen – ohne die Personen den einzelnen Wohnräumen zuzuordnen. Estudio Aire folgten dem Wunsch von Marcela Mónaco nach einem Gebäude mit klaren Formen, viel natürlichem Licht und Blicken in die umgebende Natur. Sie entwarfen mit schlichten Betonkuben in unterschiedlichen Volumen »Casa M«. June14Meyer-Grohbrügge & Chermayeff geben Einblick in den Entwurfsprozess für ihren Berliner Neubau Kurfürstenstraße 142. Seit drei Jahren entsteht für die Baulücke an der Ecke zur Frobenstraße ein Wohnkomplex für eine Baugruppe bestehend aus 21 KünstlerInnen und Kreativen. Der Paarhof von MoDusArchitects, den

The exhibits range from extensive architectural photographs as well as ground plans, videos and models from the design process as far as sketch books, statements and correspondence. In many cases, works by the artist-clients are integrated into the presentation or are present in the documentation to the buildings.

In this vein, augustinundfrankarchitekten are showing current projects for Katharina Grosse and Werner Huthmacher, for whom they have renovated studios, domiciles and have individually extended existing older properties. The buildings are being shown in the exhibition via images by a individual photographer. Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten are presenting an artist's house, embedded in nature in the Japanese style with lattice windows and an extensive hipped roof, which they have designed in cooperation with Ugo Rondinone in Würenlos near Zurich. Brinkworth architects' »Kent Reservoir« is a conversion of an old water tank into a modern rural house for the British artist, Dinos Chapman. Their architectural concept includes a detailed design for both exterior and interior. Bundschuh Architekten are presenting their plans for a multifunctional pavilion on the Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin – a initiative of Michael Beutler. Etienne Descoux maintains a particular relationship with artists and is assembling for the exhibition a total of five living quarters for various artists. He is integrating his architectural interventions into a direct dialogue with works by Monica Bonvicini, Henrik Olesen, Ketuta Alexi-Meskhishvili & Andro Wekua, Shirana Shahbazi and Amelie von Wulffen – without allotting individual living quarters to particular people. Estudio Aire followed Marcela Mónaco's wish for a building with clear forms, a lot of natural light and views of the surrounding nature. They used simple concrete cubes with differing volumes to design »Casa M«. June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff are offering an insight into the design process for their new building at 142 Kurfürstenstraße. For three years now they have been developing a living complex at the corner with Frobenstraße for a building consortium consisting of 21 artists and creative professionals. The Paarhof [farmstead] by MoDusArchitects, which the artist, Hubert Kostner, uses as his domicile and studio in the heart of the Dolomites, is shaped by a critical engagement with traditional types of building, with the surrounding topography and a mountain idyll

der Künstler Hubert Kostner im Herzen der Dolomiten als Wohnhaus und Atelier nutzt, ist geprägt durch eine kritische Auseinandersetzung mit traditionellen Bautypen, der umgebenden Topografie und einer touristischen Bergidylle. Schließlich stellen Sauerbruch Hutton zwei sehr gegensätzliche Aufträge vor. Ein Studio und Loft, das sie mit und für die Künstlerin Karin Sander entwickelt haben, sowie farbige Bienenhäuser für ein Kunstprojekt von Olaf Nicolai.

Alle Bauvorhaben verbindet, dass sie nicht für einen Investor entstehen, sondern für den Eigenbedarf bestimmt und damit von ganz individuellen Anforderungen geprägt sind. Jedem Auftrag geht die künstlerische Entscheidung für ein bestimmtes Bauvorhaben, die Wahl des Architekturbüros oder im Fall von Olaf Nicolai gar ein eigens organisierter Architekturwettbewerb voraus. Mit dieser Bandbreite an unterschiedlichen Gebäudetypen und architektonischen Ansätzen untersucht die Ausstellung, inwiefern es in der Zusammenarbeit von KünstlerInnen und ArchitektInnen zu einer Verlagerung der architektonischen Verhältnisse von Gestaltung, Konstruktion und Funktion kommt. Sie stellt damit die Frage, welche architektonische Qualität durch die besondere Kollaboration entstehen kann.

THOMAS THIEL UND ANDREAS WANNENMACHER

for tourists. And finally, Sauerbruch Hutton is presenting two very contrasting commissions. A studio and a loft, which they have developed with and for the artist, Karin Sander, together with colourful beehives for an artistic project by Olaf Nicolai.

All of the building projects are linked by the fact that they are not being developed for an investor but are intended for personal use and are thus shaped by very individual requirements. Each commission is preceded by the artistic choice of a particular building concept, the choice of which architectural practice to engage, or, in the case of Olaf Nicolai, even by an architectural competition he organised for himself. This range of different types of building means the exhibition can investigate the extent to which collaboration between artists and architects produces a shift in the relationships of design, construction and function. With that, it poses the question as to the sort of architectural quality capable of arising from this particular collaboration.

THOMAS THIEL UND ANDREAS WANNENMACHER

augustinundfrankarchitekten

Das Büro augustinundfrankarchitekten präsentiert drei Auftragsarbeiten für zwei Berliner KünstlerInnen. Das Atelier der Malerin Katharina Grosse entstand 2007 in der Lehrter Straße in Berlin Mitte auf dem Gelände einer ehemaligen Militärschneiderei. Die minimalistische Klarheit des Kubus steht im stilistischen Gegensatz zu den umliegenden Klinkerbauten. Die unter Denkmal gestellte Restfassade wurde in den neuen Bau integriert. Eine großzügige Innenraumaufteilung ermöglicht den gewünschten Freiraum für die künstlerische Produktion ihrer Gemälde, Objekte und Installationen.

2011 bauten augustinundfrankarchitekten eine ehemalige HO-Kaufhalle in der Hübnerstraße in Ostberlin zur Privatwohnung von Katharina Grosse aus. Aufgrund der besonderen Grundstückslage an der Ecke zum Weidenweg entstand ein Wechselspiel zwischen Garten und öffentlicher Straße sowie zwischen Privatsphäre und städtischem Leben. Die Gliederung der ehemaligen Verkaufs-, Büro- und Lagerräume wurde beibehalten und zu großzügig sowie intim wirkenden Räumen interpretiert.

Ausgangsarchitektur des dritten Bauprojektes (»haus OS«, 2011) von augustinundfrankarchitekten ist eine ehemalige Markthalle des frühen 20. Jahrhunderts im Südosten Berlins. Die Wünsche des Hauseigners Werner Huthmachers nach Einfachheit und Klarheit lassen sich in der Umgestaltung wiedererkennen. Die Trennwände und Unterdecken wurden entfernt, wodurch zwei Großräume für die Wohn- und Arbeitsbereiche des Fotografen entstanden. Das Einsetzen von Lichtkuppeln im Dach verbesserte die Tageslichtsituation. Als Erneuerung wurde ein Schiebeelement im Südostgiebel eingesetzt, welches das Gefühl der Freigiebigkeit zusätzlich unterstützt.

CAROLIN BOLLIG

The augustinundfrankarchitekten practice is presenting three projects commissioned by two Berlin artists. The studio of the painter, Katharina Grosse, came about in 2007 on Lehrter Straße in the Berlin Mitte district on the site of what was once a workshop for military uniforms. The minimalistic clarity of the cube contrasts stylistically with the brick buildings surrounding it. The remains of the facade, listed as an historical monument, were integrated into the new structure. A generous allotment of the interior space ensured the scope sought for the artist to produce her paintings, sculptures and installations.

In 2011, augustinundfrankarchitekten converted a quondam HO [East German state retail organisation] department store on Hübnerstraße in the east of the city into an apartment for Katharina Grosse. The particular situation on the corner with the Weidenweg meant that an interaction ensued between the garden and the public street as well as between the private sphere and urban life. The layout of the former retail, office and storage spaces was retained and remodelled into rooms that come across as both generous and intimate.

The original architecture of the third building (»haus OS«, 2011) project by augustinundfrankarchitekten is a former market hall, dating from the early 20th century and located in south-east Berlin. The desire of the owner, Werner Huthmacher, for simplicity and clarity can be recognised in the conversion. The dividing walls and the suspended ceilings were removed, creating two large spaces for the photographer's living and working areas. Letting skylight domes into the roof improved the situation as regards daylight. One innovation was a sliding panel set into the south-east gable, increasing the sense of spaciousness.

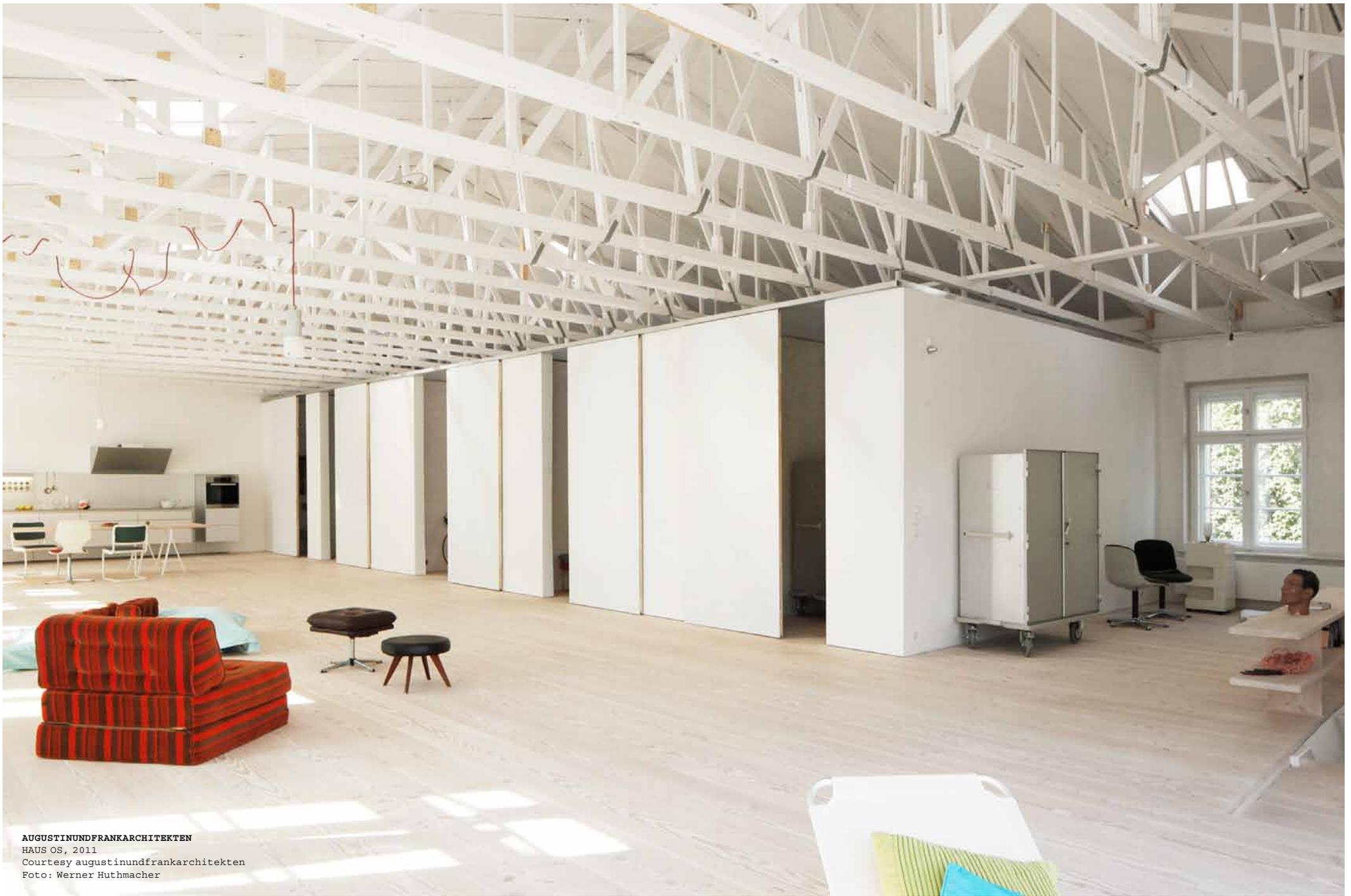
CAROLIN BOLLIG



AUGUSTINUNDFRANKARCHITEKTEN
HÜBNERSTRASSE, 2011
Courtesy augustinundfrankarchitekten
Foto: Sascha Weidner



AUGUSTINUNDFRANKARCHITEKTEN
HÜBNERSTRASSE, 2011
Courtesy augustinundfrankarchitekten
Foto: Werner Huthmacher



AUGUSTINUNDFRANKARCHITEKTEN
HAUS OS, 2011
Courtesy augustinundfrankarchitekten
Foto: Werner Huthmacher



Ute Frank und Georg Augustin gründeten 1986 in Berlin das Architekturbüro *augustinundfrankarchitekten*. Ihr vielseitiges Portfolio umfasst sowohl Wohn- und Arbeitsgebäude als auch öffentliche Institutionen. Weitere Bauprojekte sind u. a. die »Remise Schlesische Straße« (2003), die Mensa der Mathias-Claudius-Schule (2005) sowie die Mensa der Universität Kassel (2013). Georg Augustin ist seit 2003 Professor für architektonisches Entwerfen an der Universität Kassel. Ute Frank ist seit 2007 Professorin für Baukonstruktion und Entwerfen an der Technischen Universität Berlin.

www.augustinundfrank.de

Ute Frank and Georg Augustin founded the architectural practice, *augustinundfrankarchitekten*, in 1986 in Berlin. Their varied portfolio comprises buildings for both living and working, as well as public institutions. Their further building projects include, among others, the conversion of »Remise Schlesische Straße« (2003), the student canteen of the Mathias-Claudius-Schule (2005) as well as that of the University of Kassel (2013). Georg Augustin has been a professor for architectural design at the University of Kassel since 2003. Ute Frank has been a professor for building construction and design at the Berlin Technical University since 2007.

www.augustinundfrank.de



AUGUSTINUNDFRANKARCHITEKTEN
ATELIER KATHARINA GROSSE, 2007
Courtesy *augustinundfrankarchitekten*
Foto: Werner Huthmacher

Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten

In Kooperation mit dem schweizer Bildhauer Ugo Rondinone haben Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten ein Wohn- und Atelierhaus in der Nähe von Zürich gebaut, das sowohl stark von den Ideen der Architekten als auch von Ugo Rondinone selbst geprägt ist. Das zweietagige Gebäude (»Artist's House in Würenlos, Switzerland«, 2012) liegt eingebettet in einer Lichtung, umgeben von Mischwald und begrenzt von dem natürlichen Lauf eines Baches. Das Haus bedeckt ein ausladendes Walmdach, das entsprechend des Sonnenlaufs an den Seiten unterschiedlich weit herausragt, wodurch die vier das Gebäude umgebenden Terrassen ideal überdacht werden. Ganz im Sinne traditioneller japanischer Holzbauten steht das Haus im Einklang mit der Natur und den Gegebenheiten des Gartens. Diese Atmosphäre setzt sich in der gesamten Architektur fort. So waren die Architekten darauf bedacht, ursprünglich belassene Materialien für den Bau zu verwenden – Holzzementplatten, Holz, Welleternit oder Bienenwachs. Auf Wunsch von Ugo Rondinone wurden spezielle Sprossenfenster aus Metall eingebaut, die stilistisch zwischen Tradition und industrieller Revolution angesiedelt sind. Im Hauptraum des Gebäudes, dem Wohnzimmer, befindet sich ein gregorianischer Kamin, der in Wirklichkeit eine funktionale Skulptur des Künstlers ist und in der Weite des hohen Raumes seinen Platz gefunden hat. Mit solchen gestalterischen Gesten trägt der Künstler zum skulpturalen Charakter des Gebäudes bei, das als Hybrid unterschiedlicher architektonischer Einflüsse inmitten der Landschaft ruht.

JULIANE SCHICKEDANZ

Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten wurde 1995 in Zürich von Gabrielle Hächler und Andreas Fuhrmann gegründet. Seit 2012 sind Carlo Fumarola und Gilbert Isermann Partner des Büros. Die komplexen Bedingungen landschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Realitäten, die Architektur formen, nimmt das Büro als Herausforderung an. Bekannte Bauprojekte sind u.a. der »Zielturn Rotsee«, für den sie 2014 den Wallpaper* Design-Award bekamen, das »House Presenhuber« in Vnà oder das Wohn- und Atelierhaus von Barbara Müller und Stefan Gritsch in Lenzburg.

www.afgh.ch

Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten have collaborated with the Swiss sculptor, Ugo Rondinone, to build a house as dwelling and studio not far from Zurich. Its configuration derives strongly from both the architects' ideas and from those of Ugo Rondinone himself. The two-storey building (»Artist's House in Würenlos, Switzerland«, 2012) lies embedded in a clearing, surrounded by mixed forest and bounded by the natural course of a stream. A spreading hip roof covers it and matches the sun's quadrant with a differing overhang along the sides, allowing ideal cover for the four terraces running right round the building. The house harmonises completely with traditional Japanese wooden structures as it blends with nature and with the circumstances governing the garden. This atmosphere extends throughout its entire architecture. In this sense, the architects took care to use materials left in their natural state for their structure – particle bonded boards, wood, corrugated Eternit or beeswax. In line with Ugo Rondinone's wishes, special lattice windows made of metal were fitted, which lie stylistically between tradition and industrial revolution. A Gregorian fireplace, which occupies the building's main room, the living room, is actually a functional sculpture by the artist himself and integrates into the spaciousness of the high-ceilinged room. The artist has contributed to the sculptural character of the building with such creative gestures, so that it rests amid its landscape as a hybrid formed from different architectural influences.

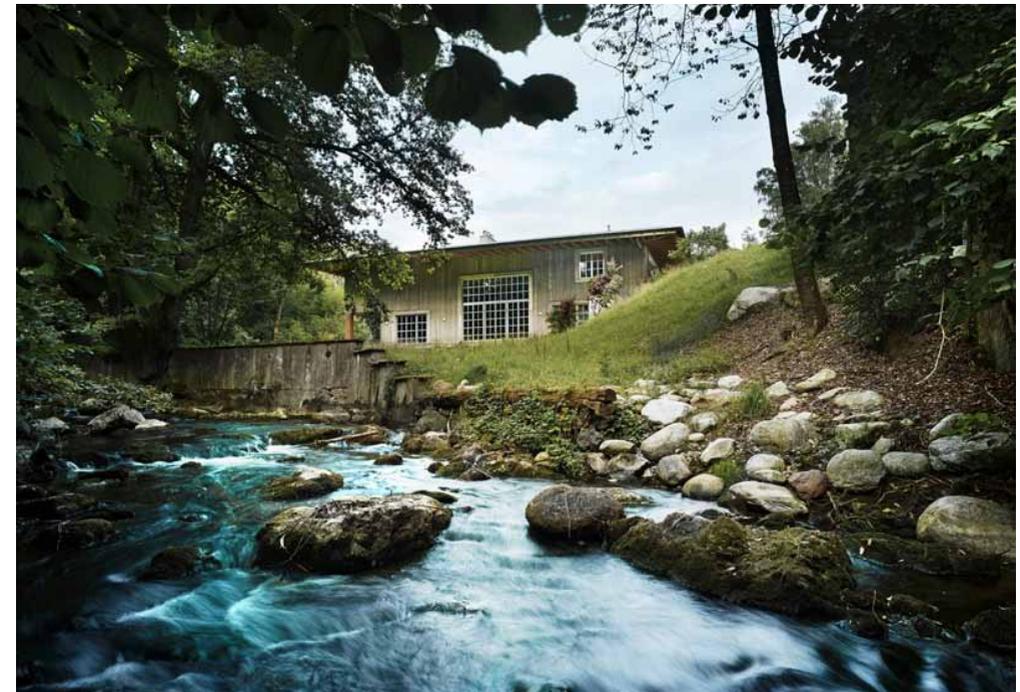
JULIANE SCHICKEDANZ

Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten was founded by Gabrielle Hächler and Andreas Fuhrmann in 1995 in Zurich. Carlo Fumarola and Gilbert Isermann have been partners in the practice since 2012. It takes on the challenges of the complex conditions set by landscape, and by cultural and social realities, as these shape architecture. Its well-known building projects are, among others, the »Zielturn Rotsee«, for which it won the Wallpaper* Design Award in 2014, and the »House Presenhuber« in Vnà or the dwelling and studio house of Barbara Müller and Stefan Gritsch in Lenzburg.

www.afgh.ch



ANDREAS FUHRMANN GABRIELLE HÄCHLER ARCHITEKTEN
ARTIST'S HOUSE IN WÜRENLOS, SWITZERLAND, 2012
Courtesy Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten und Ugo Rondinone
Foto: Valentin Jeck





ANDREAS FUHRMANN GABRIELLE HÄCHLER ARCHITEKTEN
ARTIST'S HOUSE IN WÜRENLOS, SWITZERLAND, 2012
Courtesy Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten und Ugo Rondinone
Foto: Valentin Jeck

Brinkworth

Nach der Umgestaltung des viktorianischen Wohnsitzes von Dinos Chapman in East-London beauftragte der Künstler erneut das Architekturbüro Brinkworth, einen Umbau für ihn zu realisieren. Ein altes Wasserreservoir, erbaut 1938 und wiederentdeckt von dem Architekten Kevin Brennan in der idyllischen Landschaft von Kent, wurde 2009 zum neuen Wohn- und Arbeitsplatz von Chapman und seiner Familie – das »Kent Reservoir«.

Inspiriert von der minimalistischen und funktionalen Architektur des Kunsthaus Bregenz von Peter Zumthor, den California Case Study Houses und dem brutalistischen Baustil der 1950er und 1960er Jahre entstand das Konzept für den Umbau des Wasserspeichers. Die pittoreske Landschaft wird kontrastiert durch die Verwendung von roh belassenen Materialien. Für Chapman war es wichtig den Charakter der Ursprungsarchitektur beizubehalten. Das freigelegte Reservoir, mit einem Füllvolumen von ca. 2.000.000 Litern, bildete die Grundstruktur der Bauidee. Die ebenerdigen Tanks wurden refunktionalisiert zu einem Pool, der parallel an weitere sechs Wohnräume angrenzt. Für zusätzliches Tageslicht wurden Fensteröffnungen in die Betonfassade eingefügt. Obenauf errichtete der Architekt einen Stahl- und Glaspavillon. Dinos Chapman sagte über die Zusammenarbeit mit Kevin Brennan: »Like working with my brother (Jake Chapman) making art, only on paper«. Der beidseitig kreative Einfluss sorgte für einen produktiven Bauprozess und eine erfolgreiche Umsetzung.

CAROLIN BOLLIG

Adam Brinkworth und Kevin Brennan gründeten 1990 in London das facettenreiche Büro Brinkworth. Weltweit werden junge, einzigartige Ideen in den Bereichen der Architektur, Innenarchitektur sowie im Brand Design verwirklicht. Der Fokus liegt auf den Sektoren Gastronomie, Einzelhandel sowie Arbeits- und Wohnbereich. Eine Auswahl aus der Vielzahl weiterer Projekte sind »Kidderpore Gardens«, »Fashion Street« (2001) sowie »Netherhall Gardens« (2010).

www.brinkworth.co.uk

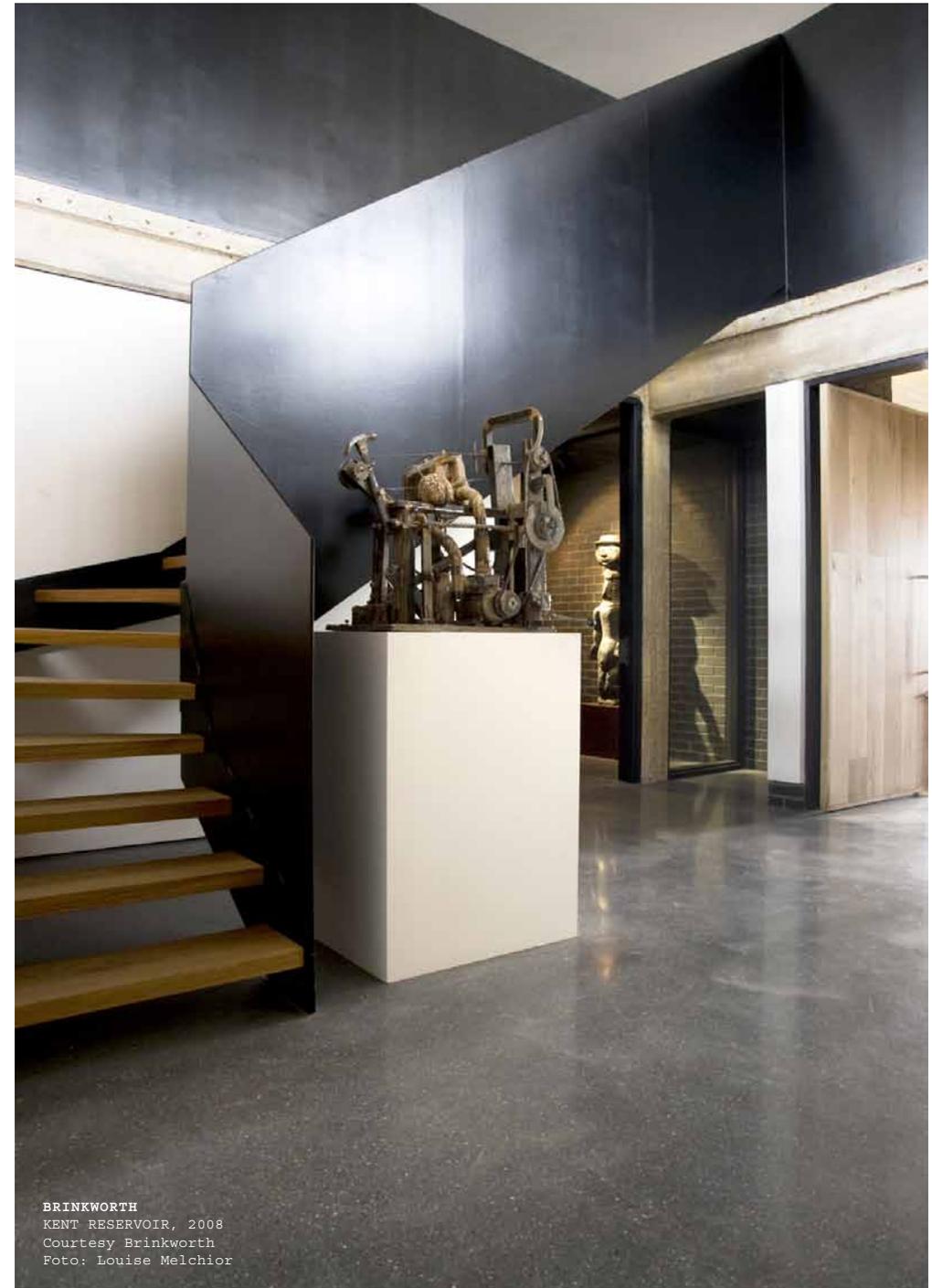
After it remodelled his Victorian residence in East London, Dinos Chapman once again commissioned the Brinkworth practice to carry out a renovation for him. An old water reservoir, built in 1938 and rediscovered by the architect, Kevin Brennan, in the idyllic landscape of Kent, became the new residence and workplace for Chapman and his family in 2009 – the »Kent Reservoir«.

The concept for renovating the water reservoir found its inspiration in the minimalist and functional architecture of the Bregenz Kunsthaus by Peter Zumthor, the California Case Study Houses and the brutalist building style of the 1950s and 1960s. The use of raw finished materials contrasts with the picturesque landscape. It was important for Chapman to retain the character of the original architecture. The exposed reservoir, with a capacity of ca. 2,000,000 litres, formed the basic structure for the building's concept. The tanks at ground level were converted into a pool, running parallel to a further six living areas adjoining it. Windows were let into the concrete facade to provide additional daylight. On the upper level, the architect set up a steel and glass pavilion. Dinos Chapman said of collaborating with Kevin Brennan that it is: »... like working with my brother (Jake Chapman) making art, only on paper«. The mutual creative influences ensured a productive building process with a successful outcome.

CAROLIN BOLLIG

Adam Brinkworth und Kevin Brennan founded the multi-faceted Brinkworth practice in 1990 in London. All around the world, it creates young and unique ideas in architecture, including interiors, retail and working and living areas. Some of their many additional projects are »Kidderpore Gardens«, »Fashion Street« (2001), as well as »Netherhall Gardens« (2010).

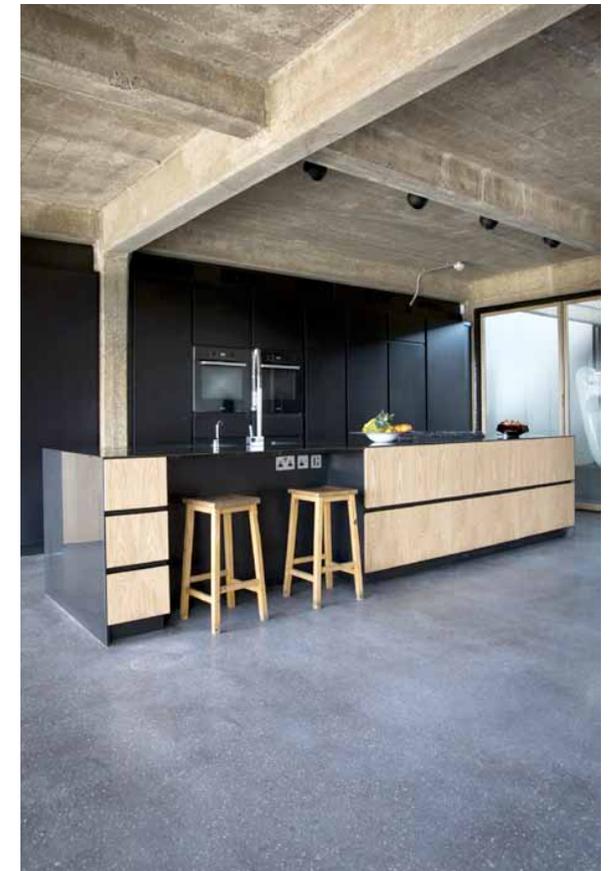
www.brinkworth.co.uk



BRINKWORTH
KENT RESERVOIR, 2008
Courtesy Brinkworth
Foto: Louise Melchior



BRINKWORTH
KENT RESERVOIR, 2008
Courtesy Brinkworth
Foto: Louise Melchior



In Kooperation mit dem Künstler Michael Beutler konzipierten Bundschuh Architekten einen temporären Ausstellungspavillon für den Verein zur Förderung von Kunst und Kultur am Rosa-Luxemburg-Platz. Ausgangspunkt für die Planung des Gebäudes war ein Modell von Michael Beutler, das sieben auf der Seite liegende, sich namentlich zu einem »Croissant« (2011) verjüngende Zylinder zeigt. Die Idee eines umschließenden Baukörpers hat das Architekturbüro in Bezug gesetzt zu den Begebenheiten des Eckgrundstücks Rosa-Luxemburg-Straße/Almstadtstraße. Dort wachsen auf einem Grünstreifen acht alte Ahornbäume. Bundschuh Architekten haben den Entwurf des Pavillons regelrecht in die Lücken zwischen den Bäumen hineingepflanzt. Als Träger für das Dach dienen die Zylinderelemente von Beutlers Modell. Aufgrund der unterschiedlichen Säulengrößen und den verschiedenen Raumkapazitäten zwischen dem Baumbestand entsteht ein fischgrätenartiger Raum, der von allen Seiten verglast ist. Über Treppen und Schiebetüren ist der Raum zugänglich und die Ausstellung gleichzeitig am Abend einsehbar. Die Verkleidung der Säulen mit Papier und der Innenwände mit Holzwerkstoffplatten vermittelt sowohl den temporären Charakter des Pavillons als auch die spontane und Material bewusste Arbeitsweise von Michael Beutler. Durch die Kooperation zwischen Architekturbüro und Künstler wäre eine ins Stadtbild gewachsene Architektur entstanden, dessen Bauantrag leider abgelehnt wurde.

JULIANE SCHICKEDANZ

Bundschuh Architekten ist 1996 von Roger Bundschuh in Berlin gegründet worden. Das Büro versteht sich als Vermittler und Gestalter von kollaborativen Prozessen, wobei sie versuchen, interdisziplinär zu neuen, architektonischen Lösungen zu kommen. Bekannte Bauprojekte des Büros sind u.a. die Sammlung Falckenberg in Hamburg, der Neubau L40 für den Verein zur Förderung von Kunst und Kultur am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin sowie die Verhüllung des Deutschen Pavillons für Isa Genzken auf der Venedig-Biennale 2007. Bundschuh Architekten waren 2010 selbst in einer Ausstellung der Architektur-Biennale vertreten.

www.bundschuh.net

Bundschuh Architekten have collaborated with the artist, Michael Beutler, in designing a temporary exhibition pavilion for the Verein zur Förderung von Kunst und Kultur am Rosa-Luxemburg-Platz [Society for the Promotion of Art and Culture on the Rosa-Luxemburg-Platz]. The point of departure for the planning of the building was a model by Michael Beutler showing seven cylinders lying on their sides and tapering into a »Croissant« (2011). The architect's practice related the idea of an enclosing structure to the circumstances of the site on the corner of Rosa-Luxemburg-Straße/Almstadtstraße. That location has eight old maples growing on a grass verge. Bundschuh Architekten have inserted the design for the pavilion directly into the gaps between the trees. The cylinder elements of Beutler's model serve as roof supports. Because of the different column sizes and the various spatial volumes between the trees, a herringbone space comes about, which is glassed in all round. This space is accessible via steps and sliding doors, and the exhibition is simultaneously visible in the evening. Cladding the columns with paper and the inner walls with wood-based panels conveys both the temporary character of the pavilion and Michael Beutler's spontaneous way of working with its attention to materials. The cooperation between an architect's practice and an artist would have created a piece of architecture integrated into the cityscape; however, the building consent for it was unfortunately refused.

JULIANE SCHICKEDANZ

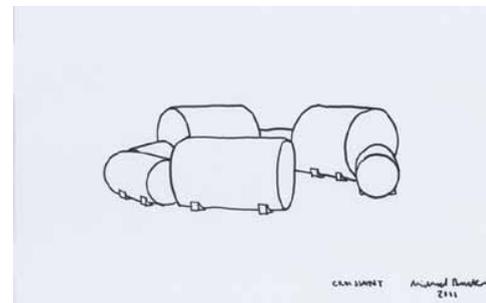
Roger Bundschuh founded Bundschuh Architekten in 1996 in Berlin. The practice sees itself as a mediator and designer of collaborative processes, seeking to achieve new architectural solutions through interdisciplinary collaboration. The Sammlung Falckenberg in Hamburg, the new building L40 for the Verein zur Förderung von Kunst und Kultur am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin, and the wrapping of the German Pavilion for Isa Genzken at the Venice Biennale 2007 number among of their well-known building projects. Bundschuh Architekten were themselves represented in an exhibition at the Architecture Biennale in 2010.

www.bundschuh.net





BUNDSCHUH ARCHITEKTEN
 PAVILLON AM ROSA-LUXEMBURG-PLATZ
 Courtesy Bundschuh Architekten



MICHAEL BEUTLER
 CROISSANT, 2011
 ENTWURFSZEICHNUNG
 COURTESY DER KÜNSTLER

Etienne Descloux

Architektur und Kunst (wie eigentlich auch das Leben) haben gemeinsam, dass man sie auf zwei Dinge konzentrieren kann: Ideen und Lösungen. Neben Etienne Descloux' bemerkenswerter Sensibilität für das allegorische Potential von Materialitäten, vergleichbar mit der eines Künstlers, ist es sein Gespür unerwartet praktische und außergewöhnlich elegante Lösungen (räumlich sowie materiell) zu finden, das ihm den Spitznamen »Inspektor Descloux« einbrachte. Als Kunstsammler und Versorger schöner Dinge ist er in die Berliner Kunst- und Modeszene eingetaucht, wo er resolut sowohl die Rolle der Muse als auch die des Lehrlings für sich besetzt. Er steht für einen erfrischend innigen Dialog und freien Austausch von Ideen zwischen jenen Feldern und seiner architektonischen Praxis.

SCOTT CAMERON WEAVER

Etienne Descloux' Projekte für fünf Kunstschaaffende sind Arbeiten im Bestand. Sie sind individuell gestaltet und offenbaren doch ein Prinzip: Die Gemeinschaftsfläche ist großzügig, Flure sind minimiert oder gar nicht vorhanden zu Gunsten der Erfahrbarmachung von Raumzusammenhängen und der Dimensionen der Gesamtfläche. Ein kleineres, sich wiederholendes Motiv ist das sinnliche Spiel mit einem verpönten Standard, der 15x15 cm Fliese in Bädern. Es sind die bewusst gewählten Farbigkeiten, die sorgfältige Verlegung nach ausgestüftelten Fliesenplänen, die Eleganz der auf Gehnung geschnittenen Kanten ohne Eckschutzschienen sowie sorgfältig ausgewählte Objekte und Armaturen, die diese Bäder zum funktionalen Schmuckstück werden lassen. Schmuckstücke, die zieren, aber nicht protzen.

Der Umbau der »Wohnung II« fand 2012 statt. Es galt mit wenig Mitteln die Situation gefangener Räume zu verbessern. Statt anders zu trennen, wurde stärker verzahnt. Die Funktionen Arbeiten, Bilder hängen, Lesen, Schlafen werden neu kombiniert; mit Schränken geschickt verschränkt und gleichzeitig abgetrennt.

Architecture and Art (and life, for that matter) are alike in that you can boil them down to two things: ideas and solutions. While Etienne Descloux's sensibility for the allegorical potential of materiality is notably similar to that of an artist, it is his propensity to finding unexpectedly practical and remarkably elegant solutions to ideas (both spatial and material) that earned him the nickname, »Inspektor Descloux«. He is a collector of art, a purveyor of beautiful things, and has immersed himself into the milieus of Berlin's contemporary art and fashion, resolutely occupying a role as both muse and apprentice, and representing a refreshingly intimate dialogue and free-exchange of ideas between these fields and his architectural practice.

SCOTT CAMERON WEAVER

Etienne Descloux's projects for five artists work with existing buildings. They are individually designed but all the same reveal a common principle: the communal area is generous, hallways are minimised or just do not exist, favouring the opening up of spacial contexts and the dimensions of the overall floor area for people to experience as such. A small, recurring motif is the sensuous game with a disparaged standard, the 15x15 cm tiling in bathrooms. What makes these into functional gems is the consciously chosen colour schemes, the careful laying in line with ingenious arrangements, the elegance of the mitred edges without any protective corner edging, as well as the carefully-chosen objects and fittings. Gems that are decorative but not ostentatious.

The conversion of »Apartment II« took place in 2012. It was a matter of improving the situation of enclosed rooms using modest resources. Instead of separating them differently, there was closer integration. The functions of working, hanging pictures, reading and sleeping were re-combined; skilfully merged with cubicles and at the same time kept separate.



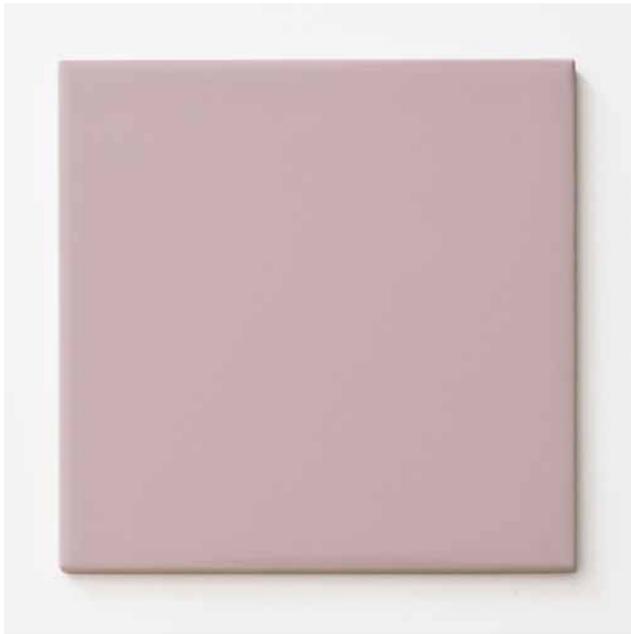
ETIENNE DESCLOUX
WOHNUNG IV, 2014
Courtesy Etienne Descloux
Foto: Etienne Descloux

Für eine Familie wurden in einem der »Arbeiterpaläste« an der Karl-Marx-Allee zwei Wohnungen zusammengelegt. Auf der Straßenseite wird mit einer neu geschaffenen Enfilade vom Gästebereich bis zur Küche durchgewohnt. Die vorhandenen Öffnungen sind kleiner und niedriger, sie sind der »short cut« für den schnellen Weg. Durch deren Beibehaltung werden die Blick- und Wegbezüge vielfältig. Die Enfilade ist hier keine repräsentative barocke Festschreibung, sie ist eine zeitgenössische Multiplizierung der Möglichkeiten.

Die »Wohnung IV« liegt im berühmten Taut-Haus am Engelbecken und hat im Prinzip eine ähnliche Struktur: An der Südfassade erstrecken sich die offene Küche und die Wohnzonen. Im Rücken des Appartements reihen sich Schlaf- und Badezimmer fensterlos bis auf Oberlichter über den Türen. Die Türen sitzen in einer dezenten, Holzvertäfelten Wand, die sich mit einem Vorsprung in den Raum dann um die Ecke zur Eingangstür hin zu einem Einbauschränk aufweitet.

In one of the »workers' palaces« on the Karl-Marx-Allee, two apartments were combined for one family. On the street side, a new enfilade allows living space from the guest room to the kitchen. The existing openings are smaller and lower; they are the »short cut« for passing through quickly. Keeping them made the relation of sightlines and accessways more varied. Here the enfilade is not a representative baroque statement; it is a contemporary multiplication of possibilities.

»Apartment IV« is in the famous Taut House on the Engelbecken and has, in principal, a similar structure: the open kitchen and the living areas extend along the southern facade. The bedrooms and bathroom range along the rear of the apartment, with no windows apart from transoms above the doors. These are set into an unassuming, wood-paneled wall, which protrudes into the space and then around the corner to the entrance door, widening out into a fitted cupboard.



ETIENNE DESCLOUX
AURORA ROSA, 15x15cm
Foto: Laurian Ghinitoiu

Im selben Gebäude, in einem anderen Aufgang, liegt die zeitgleich 2014 realisierte »Wohnung III«. Hier wurde kein Holz für die Abtrennung verwendet und doch erscheint es wie die neuzeitliche Übersetzung des Alkovens, der selbst in mondänen Schlössern in direktem Bezug zum menschlichen Maßstab gestalteten Schlafnische. Mies van der Rohe sagte: »form follows function«. Etienne Descloux sagt: »Die Form kommt durch den Dialog«. Seine Architekturen erzählen davon: Sie dominieren nicht, sondern verleihen den physischen und geistigen Körpern der Bewohner angemessenen Raum.

CHRISTINE RÜB

Etienne Descloux lebt und arbeitet als Architekt in Berlin. Er studierte an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne und an der Universität der Künste in Berlin. Seit 2000 arbeitet er als selbständiger Architekt zusammen mit Tobias Engelschall. Zu seinen Projekten zählen Bauprojekte in Neuchâtel und Hiddensee, zahlreiche Umbauten von Galerien, Wohnungen, Läden, Restaurants sowie Ausstellungsarchitekturen für das Kunsthaus Bregenz oder die Galerie der HGB Leipzig. Descloux arbeitete u.a. mit KünstlerInnen wie Pablo Bronstein, David Lieske, Shahryar Nashat oder Danh Vo zusammen.

www.etiennedescloux.de

»Apartment III« is in the same building, but on a different staircase, and was concurrently completed in 2014. No wood was used for dividers, and yet it seems like a modern translation of the alcove, which, even in elegant great houses, relates directly to the sleeping nook modelled on human dimensions.

Mies van der Rohe said: »form follows function«. Etienne Descloux says: »Form arises through dialogue«. His architecture tells that story: it does not dominate, but provides the appropriate space for the residents' physical and intellectual constitutions.

CHRISTINE RÜB

Etienne Descloux lives and works as an architect in Berlin. He studied at the Federal Institute of Technology in Lausanne and the University of Art in Berlin. Since 2000 he is working as an independent architect with Tobias Engelschall. Amongst his projects there have been the construction of houses in Neuchâtel and Hiddensee, many rebuilds of galleries, flats, shops and restaurants as well as exhibition architecture for the Kunsthaus Bregenz and the HGB Gallery in Leipzig. Descloux collaborated with artists such as Pablo Bronstein, David Lieske, Shahryar Nashat or Danh Vo.

www.etiennedescloux.de



ETIENNE DESCLOUX
TÜRKIS BLÄULICH, 15x15cm
Foto: Laurian Ghinitoiu



ETIENNE DESCLOUX
ZINNOBERROT, 15x15cm
Foto: Laurian Ghinitoiu



ETIENNE DESCLOUX
VERDE MAR, 15x15cm
Foto: Laurian Ghinitoiu

Estudio Aire

»Casa M« (2013) wurde von Estudio Aire für die Künstlerin Marcela Mónaco in Rosario, Argentinien, konzipiert. Die Künstlerin wünschte sich eine radikale und einfache Formensprache, viel natürliches Licht und einen freien Blick auf den See. Das Grundgerüst des ebenerdigen Hauses besteht aus mehreren übereinander gestapelten Sichtbetonkuben, die in Teilbereichen nach oben offen sind und freie Durchblicke zum Himmel ermöglichen. Besonders eindrucksvoll präsentiert sich das Spiel aus gestapelten Volumina im Eingangsbereich des Hauses, wo ein mächtiger und weit auskragender Kubus die Gesetze der Schwerkraft aufzuheben scheint. Die Wahl ursprünglich belassener Materialien wie Beton, Gips und Glas bestimmen kontrastreich den gesamten Bau und spiegeln sich zugleich in der ostasiatisch inspirierten Inneneinrichtung. Das Material wurde zudem aufgrund seiner einfachen Wartung und Langlebigkeit sowohl für den Außen- als auch für den Innenausbau verwendet. Die architektonische Radikalität wurde unterstützt durch die Verwendung einer rau belassenen Schalung aus zwölf Zentimeter dicken Holzbrettern. Die geometrische Klarheit des Gebäudes wird durch den ans Haus anschließenden Außenpool in den Gartenbereich formal fortgeführt.

CAROLIN BOLLIG

2002 gründeten Juan Germán Guardati und Román Antonio Renzi das Architekturbüro Estudio Aire in Rosario, Santa Fe, Argentinien. Ihr architektonischer Stil ist geprägt von einer radikalen und geometrisch modularen Formsprache. Sie sind tätig in den Bereichen der Architektur sowie Innenarchitektur und entwickeln sowohl Wohn- als auch Ladenkonzepte. Eine Auswahl ihrer Arbeiten sind das »Laprida« (2012), das »Casa RG« (2011) und das »Costello« 2012.

www.estudioaire.com.ar

Estudio Aire devised »Casa M« (2013) for the artist, Marcela Mónaco, in Rosario, Argentina. The artist wanted a radical and simple formal language, a lot of natural light and a clear outlook onto the lake. The house stands at ground level and its basic framework consists of several exposed concrete cubes, with parts of their upper faces remaining open to allow direct views of the sky. There is a particularly impressive play of stacked componentry in the house's entrance area, where a massive cube with an expansive overhang seems to negate the laws of gravity. The choice of materials left in an unfinished state, like concrete, plaster and glass, is richly contrasting, determines the entire building and at the same time reflects in interior furnishings drawing inspiration from East Asia. The materials were also used because of their easy maintenance and durability, both externally and internally. Using a raw-finish cladding of twelve centimetre thick planks reinforced the radicality of the architecture. The building's geometrical clarity continues formally via the outdoor pool in the garden area, which is tied in with the house.

CAROLIN BOLLIG

In 2002, Juan Germán Guardati and Román Antonio Renzi founded the Practice Estudio Aire in Rosario, Santa Fe, Argentina. What generally denotes their architectural style is a radical but clear modular building system. They are active in all areas of architecture, interiors included, and develop concepts for residences, shops and restaurants. The »Laprida« (2012), the »Casa RG« (2011) and the »Costello« (2012) offer a representative selection of their work.

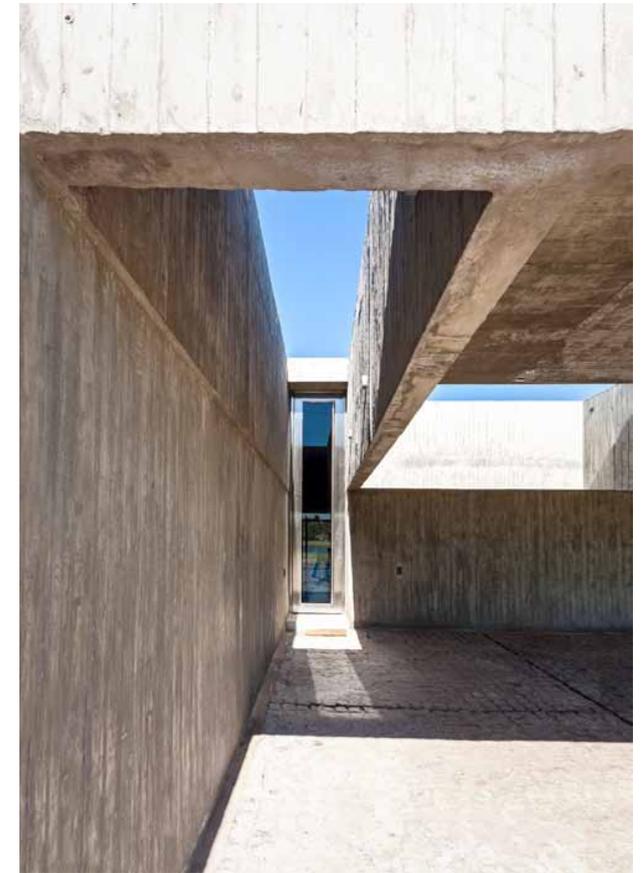
www.estudioaire.com.ar

ESTUDIO AIRE
CASA M, 2009
Courtesy Estudio Aire
Foto: Walter Salcedo





ESTUDIO AIRE
CASA M, 2009
Courtesy Estudio Aire
Foto: Walter Salcedo



June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff

June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff verstehen ihre Arbeit als kollaborative und wechselwirkende Praxis, in der die Gemeinschaft, Umwelt und Architektur im dialogischen Austausch gestaltet werden kann. Seit August 2012 arbeiten die Architekten an einem Wohn- und Atelierhaus (»Baugruppe Kurfürstenstraße«) im Auftrag einer Baugemeinschaft bestehend aus 21 KünstlerInnen, ArchitektInnen, KuratorInnen, JournalistInnen sowie FotografInnen. In dem Projekt, dessen Bau 2015 auf dem Gelände einer Baulücke an der Ecke Kurfürstenstraße/Frobenstraße in Berlin beginnt, wird der Einfluss einer vielstimmigen Auftraggeberschaft wirksam.

Das spätere Gebäude besteht aus sechs ineinander geschachtelten Quadern. Die Herausforderung für die Architekten bestand darin, die Idee individuell wirkender Kuben bei einer gleichzeitigen Einhaltung der städtischen Fassadenaufgaben aufrechtzuerhalten. Die einfache Konstruktion erscheint umso komplexer im Inneren des Gebäudes, da sowohl horizontal als auch vertikal keine Grenzen zwischen den sich überlappenden Einheiten bestehen. Die Apartments sind als offene Maisonettewohnungen angelegt, die mit der nächst angrenzenden Wohnung Gemeinschaftsräume wie die Küche teilen. Terrassen und Garten können von der gesamten Wohnerschaft genutzt werden. Die Struktur des Hauses erlaubt es den Bewohnern, neben ihrer Privatsphäre in einen unkomplizierten und selbstverständlichen Austausch mit den Nachbarn zu treten. In der Architektur von June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff wird die Gemeinschaft nicht als Resultat von sich addierenden, individuellen Wohneinheiten verstanden, sondern als elementare Planungseinheit und Ziel zeitgenössischer Architektur.

JULIANE SCHICKEDANZ

Das Büro June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff wurde 2010 von Johanna Meyer-Grohbrügge und Sam Chermayeff gegründet. Es hat seinen Sitz in Berlin sowie New York und versteht sich als Ort für neue Ideen kollektiver Architektur. Dementsprechend vielseitig sind ihre Projekte, die neben Wohn- und Konferenzgebäuden auch Inneneinrichtungen, Möbel, Installationen, Energiekonzepte, Ausstellungen und Objekte umfassen. In weiterer Planung ist die »Rönnebeck Farm« des Künstlers Michael Sailstorfer.

www.june-14.com

June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff view their work as a collaborative and interactive praxis, where community, environment and architecture can be configured through dialogue. Since August 2012, the architects have been working on a house (»Baugruppe Kurfürstenstraße«) for dwellings and studios commissioned by a building group consisting of 21 artists, architects, journalists and photographers. The project, where building will commence in 2015 on the site of a vacant lot at the corner of Kurfürstenstraße/Frobenstraße in Berlin, displays the influence of a wide range of voices among its clients. The eventual building will consist of six interlocking cubes. The challenge to the architects was to maintain the idea of individually-profiled cubes whilst preserving the urban facades. The simple construction comes across as that much more complex in its interior, because there are no boundaries between the intersecting modules either horizontally or vertically. The apartments are set out as open maisonettes, which share communal spaces, like kitchens, with their immediate neighbour. Terraces and garden can be used by all of the residents. The structure of the house allows them to cultivate uncomplicated and unforced exchanges with their neighbours alongside their own private sphere. This architecture by June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff does not envisage community as resulting from a conglomeration of individual dwelling units but as a basic unit in its planning and as a goal of contemporary practice.

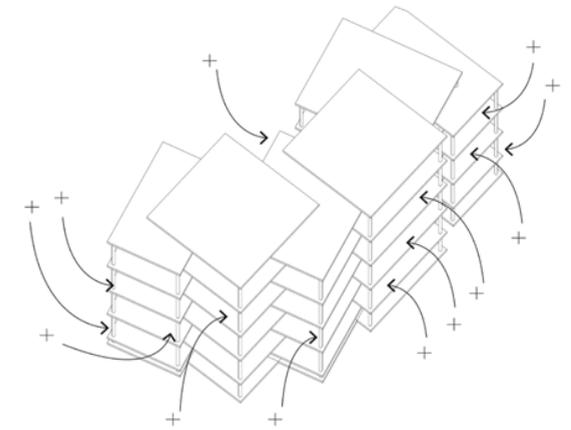
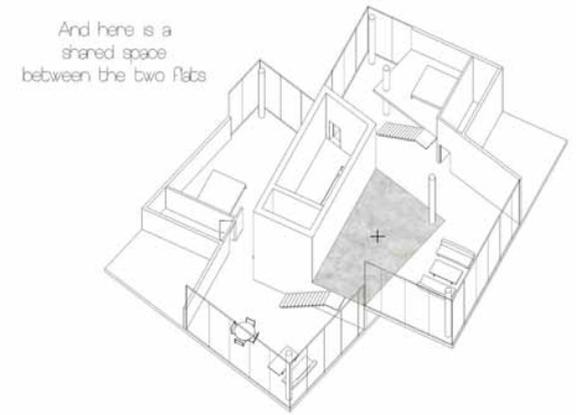
JULIANE SCHICKEDANZ

June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff was founded by Johanna Meyer-Grohbrügge and Sam Chermayeff in 2010. It has its offices in Berlin as well as in New York and sees itself as a place for new ideas in collective architecture. Correspondingly, its projects are varied and they include, in addition to residential and conference buildings, furniture, installations, energy concepts, exhibitions and objects. The »Rönnebeck Farm« by the artist, Michael Sailstorfer, is currently in planning.

www.june-14.com



JUNE14 MEYER-GROHBRÜGGE & CHERMAYEFF
BAUGRUPPE KURFÜRSTENSTRASSE
Courtesy June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff
Foto: June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff



JUNE14 MEYER-GROHBRÜGGE & CHERMAYEFF
 BAUGRUPPE KURFÜRSTENSTRASSE
 Courtesy June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff
 Foto: June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff

MoDusArchitects

Alles fing mit einer Postkarte an. MoDusArchitects nutzten das traditionelle Medium, um sich für die Bauausschreibung von Hubert Kostner in Kastelruth (Italien) zu bewerben. Mit diesem eher unkonventionellen Start eines Dialoges stachen sie unter der Vielzahl an Architekturtumstreitern hervor und fanden schnellen Anklang bei dem südtiroler Künstler und Auftraggeber. Dessen künstlerisches Interesse gilt der kritischen Auseinandersetzung mit der Alpenlandschaft, der Tourismusindustrie und den oft damit einhergehenden klischeehaften Wahrnehmungen. Dies ist auch in der Realisierung von MoDusArchitects zu erkennen. Das Gebäude (»Kostner House and Studio«, 2013) basiert auf der Reflektion regionaler Bauweisen, der Einbindung der Umgebung und deren Interpretation in die heutige Zeit. Als Referenz für das Bauprojekt wurde der vor Ort traditionell verbreitete Bautypus des Paarhofs ausgewählt. Typisch dafür ist die Separierung von Wohn- und Arbeitsbereich. Das Untergeschoss des Neubaus besteht aus Beton, die mittlere Ebene aus einer Glasfassade und obenauf befindet sich eine Holzkonstruktion aus einem Verbund v-förmiger Stahlträger. Die skulpturale Form des Zwillingsgebäudes bildet auf den ersten Blick eine konträre Haltung zur idyllischen Alpenlandschaft und doch fügt sie sich perfekt ein in das Bergdorf. Mit der Anlehnung an die Topografie der Landschaft bei der formalen Gestaltung des Gebäudes sowie der Verwendung lokaler Baustoffe und Konstruktionsmethoden treten in Kostners Haus Zeitgenossenschaft und Tradition in einen spannungsvollen, sich gegenseitig befruchtenden Dialog.

CAROLIN BOLLIG

Sandy Attia und Matteo Scagnol gründeten 2000 in Brixen, im Südtiroler Eisacktal, das Architekturbüro MoDusArchitects. In den letzten Jahren entstanden viele renommierte Projekte, wie die »Bressanone-Varna Ring-Road« (2012), das »Pre-School, Kindergarten and Family Center« in Bolzano (2013) und das »Psychiatric Ward and Day Hospital« in Bolzano (2014). 2015 gestalteten sie den Stand »Building the EXPO« auf der »MADEexpo« in Mailand. Für »Kostner House and Studio« gewannen sie 2013 den Iconic Award und 2014 den German Design Award sowie Oderzo Award.

www.modusarchitects.com

It all started with a postcard. MoDusArchitects used the traditional medium to compete for the building commission from Hubert Kostner in Kastelruth (Italy). They stood out from the multitude of architects contending by dint of this rather more unconventional opening of a dialogue and rapidly struck a chord with the South Tirolean artist and client. His artistic interest focuses on critically engaging with the alpine landscape, with the tourism industry and the concomitant clichéd perceptions. And all this can be recognised in what MoDusArchitects provided. The building (»Kostner House and Studio«, 2013) is based on a reflection of regional construction methods, on integrating into the surroundings and interpreting that for today. The reference point chosen for the project was the Paarhof [farmstead] building type, a tradition found everywhere in the locality. It typically separates living from working areas. The basement of the new building consists of concrete, the middle level of a glass facade and on top of that is a wooden structure supported by v-shaped steel girders jointed together. The sculptural form of the twin building at first sight seems to stand in contrast to the idyllic alpine landscape and yet it fits perfectly into the mountain village. By following the topography of the landscape for the formal design of the building, as well as using local materials and construction methods, contemporary identity and tradition enter into an exciting and mutually fruitful dialogue in the Kostner House.

CAROLIN BOLLIG

Sandy Attia and Matteo Scagnol founded MoDusArchitects in 2000 in Brixen in the Eisacktal of South Tirol. Many well-known projects have come about over the last few years, like the »Bressanone-Varna Ring-Road« (2012), the »Pre-School, Kindergarten and Family Center« in Bolzano (2013) and the »Psychiatric Ward and Day Hospital« in Bolzano (2014). In 2015, they designed the stand, »Building the EXPO«, at the »MADEexpo« in Milan. They won the Iconic Award for the Kostner House in 2013 and in 2014 the German Design Award as well as the Oderzo Award.

www.modusarchitects.com

MODUSARCHITECTS
SANDY ATTIA AND MATTEO SCAGNOL
KOSTNER HOUSE AND STUDIO, 2013
Courtesy MoDusArchitects
Foto: Marco Zanta





MODUSARCHITECTS
SANDY ATTIA AND MATTEO SCAGNOL
Kostner House and Studio, 2013
Courtesy MoDusArchitects
Foto: Marco Zanta

Sauerbruch Hutton

Der 2010 von Sauerbruch Hutton realisierte Umbau einer Uniformschneiderei in Berlin-Moabit ist heute sowohl Sitz des Architekturbüros als auch Atelier und Apartment der Konzeptkünstlerin Karin Sander. Der historische Backsteinbau wurde durch einen aufgesetzten Neubau erweitert. Durch Farbe und Material setzt sich der Aufbau deutlich vom alten Teil des Gebäudes ab und fügt sich gleichzeitig perfekt ein durch die Aufnahme der rhythmischen Fensterreihungen. Im Kopfbau befindet sich die Wohnung von Karin Sander, in der hinter einer massiven Betonwand die großzügigen Atelierräume mit bis zu 5,5 Metern Deckenhöhe angelegt sind. Hohe Türen, Durchbrüche und eine Empore für die Bibliothek erzeugen spannende Blickachsen in den Räumen. Die klar strukturierten Wände mit Oberlichtern im größten Atelierraum sind ideal für ihre Kunstproduktion und werden nur an einer Stelle durch eine A4-große Öffnung durchbrochen. Diese läuft nach außen zu einem A3-Format aus, wodurch eine intransparente Bildillusion in den Innenraum projiziert wird.

Das Projekt, welches Sauerbruch Hutton für Olaf Nicolai umgesetzt haben, ist inspiriert von den Malereien Josef Albers. 2002 lud Olaf Nicolai verschiedene Büros zu einem Architekturwettbewerb ein, bei dem funktionale »Bienenhäuser« für den Botanischen Garten in München entworfen werden sollten. Sauerbruch Hutton erhielt den Zuschlag und realisierten ihren Entwurf, der durch zwei Gegenpole bestimmt war. Das Gestell der Häuser bestand aus einer genagelten, sägerauen Lattenkonstruktion, wohingegen der Kasten des Bienenhauses sich aus exakt verleimten und lackierten MDF-Platten zusammensetzte. Sowohl jede Kastenseite als auch die Kästen untereinander unterschieden sich in der farblichen Ausführung, sodass die Bienenhäuser zu einer minimalistischen Farb- und Raumkomposition in der Landschaft wurden.

JULIANE SCHICKEDANZ

Sauerbruch Hutton carried out a conversion of a uniform tailoring workshop in Berlin-Moabit in 2010 and it is today both the location of the architectural practice and the studio and apartment of the concept artist, Karin Sander. The historical brick building was extended by a new structure placed on top of it. The additional storey contrasts clearly in colour and materials with the old part of the building and simultaneously integrates perfectly by the way the rhythmic sequencing of the windows has been incorporated. The upper storey contains Karin Sander's apartment, where, behind a massive concrete wall, the generous studio spaces are deployed with up to 5.5 metres ceiling height. Tall doors, breaches in the walls and a raised platform for the library produce exciting perspectives into the spaces. The clearly structured interior walls with overhead lighting in the largest studio space are ideal for her artistic output and are only breached at one point with an A4-sized opening. This expands outwards into an A3 format, which projects a non-transparent illusion of an image into the interior space.

The project Sauerbruch Hutton have realised for Olaf Nicolai is inspired by the paintings of Josef Albers. In 2002, Olaf Nicolai invited various practices to an architectural competition, in which they were to design functioning »beehives« for the Munich Botanical Gardens. Sauerbruch Hutton got the nod and developed a design determined by two opposing poles. The frame of the houses consisted of a nailed, rough-sawn lattice construction, whilst the casing of the bee houses was put together out of exactly glued and painted MDF panels. Every face of the casing as well as the casings themselves are different in their colouring so that the bee houses became a minimalistic colour and spatial composition in the landscape.

JULIANE SCHICKEDANZ



SAUERBRUCH HUTTON
BIENENHÄUSER, 2002
Courtesy Olaf Nicolai und Sauerbruch Hutton
Foto: Franz Hoeck



SAUERBRUCH HUTTON
BIENENHÄUSER, 2002 (DETAIL)
Courtesy Olaf Nicolai und EIGEN+ART Leipzig, Berlin

Sauerbruch Hutton wurde 1989 von Louisa Hutton und Matthias Sauerbruch gegründet. Partner des in Berlin ansässigen Büros ist Juan Lucas Young sowie die Associate Partner Jürgen Bartenschlag, Andrew Kiel, Tom Geister und David Wegener. Sauerbruch Hutton entwerfen individuelle und nachhaltige Bauprojekte, die durch charakteristische Raum- und Farbkonzepte geprägt sind. Zu den bekanntesten Gebäuden des Architekturbüros gehören das Museum Brandhorst in München oder das Umweltbundesamt in Dessau. Für ihre Arbeiten erhielten sie u.a. den Gottfried Semper Architekturpreis (2014). Im selben Jahr nahm sie an der Architektur-Biennale in Venedig teil.

www.sauerbruchhutton.de

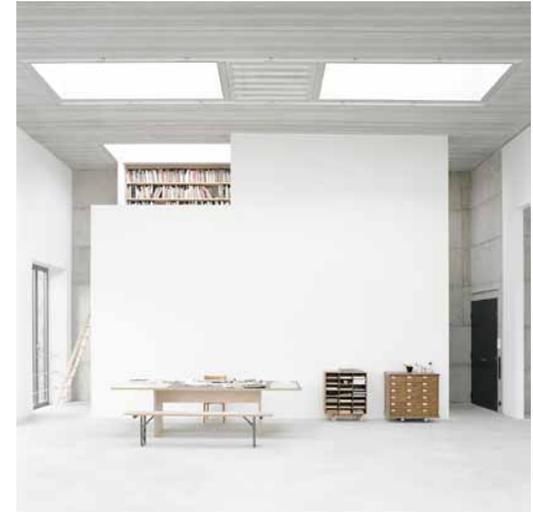
Sauerbruch Hutton was founded by Louisa Hutton and Matthias Sauerbruch in 1989. The other partner in the Berlin practice is Juan Lucas Young as well as the associates Jürgen Bartenschlag, Andrew Kiel, Tom Geister and David Wegener. Sauerbruch Hutton design individual and durable building projects marked by characteristic spatial and colouring concepts. The best-known buildings by the architectural practice include the Museum Brandhorst in Munich and the Umweltbundesamt [Federal Environment Agency] in Dessau. They received, among other things, the Gottfried Semper Architekturpreis [Architecture Award] (2014) for their work. In the same year, they participated in the Architectural Biennale in Venice.

www.sauerbruchhutton.de



SAUERBRUCH HUTTON
 STUDIO UND LOFT KARIN SANDER, 2010
 Courtesy Sauerbruch Hutton
 Foto: Jan Bitter

SAUERBRUCH HUTTON
 STUDIO UND LOFT KARIN SANDER, 2010
 Courtesy Sauerbruch Hutton
 Foto: Annette Kisling



SAUERBRUCH HUTTON
 STUDIO UND LOFT KARIN SANDER, 2010
 Courtesy Sauerbruch Hutton
 Foto: Andreas Meichsner

SAUERBRUCH HUTTON
 STUDIO UND LOFT KARIN SANDER, 2010
 Courtesy Sauerbruch Hutton
 Foto: Stefan Rohner

VERANSTALTUNGEN/ VERMITTLUNG

RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

FR, 24. APRIL 2015, 19 UHR

Eröffnung der Ausstellung »Künstler als Auftraggeber von zeitgenössischer Architektur«

SA, 25. APRIL 2015, 15 UHR

Ausstellungsrundgang mit augustinundfrankarchitekten, Brinkworth, Bundschuh Architekten, Etienne Descloux, June Meyer-Grohbrügge & Chermayeff, Sauerbruch Hutton und den Kuratoren der Ausstellung

SA, 25. APRIL 2015, 18–01 UHR

Bielefelder Nachtansichten 2015

SA, 16. MAI 2015, 20 UHR

Jazz im Garten – Konzert mit Schneeweiss & Rosenrot

Eine Veranstaltung des Kulturamts Bielefeld

SO, 31. MAI 2015, 17 UHR

Kuratorenführung mit Andreas Wannemacher

SA, 13. JUNI 2015, 12–18 UHR

Workshop »Digitale Architektur fotografie« für Jugendliche und Erwachsene mit dem Fotografen Stefan Brückner

Kostenbeitrag: 40 Euro

Um Anmeldung wird bis zum 26. Mai gebeten.

SO, 28. JUNI 2015, 17 UHR

Ausstellungsgespräch »Künstler als Auftraggeber und Architekten« – Diskussion zum künstlerischen Einfluss auf die zeitgenössische Architektur mit Roland Nachtigäller (Direktor, MARTa Herford), Dr. Anne Schloen (freie Kuratorin, Köln), Thomas

Thiel (Direktor) und Andreas Wannemacher (Architekt und Mitglied des BDA NRW)

Veranstaltung in Kooperation mit dem MARTa Herford, im Kontext der Ausstellungen »(un)möglich! Künstler als Architekten« (21.02–31.05.2015) im MARTa Herford und »Künstler als Auftraggeber von zeitgenössischer Architektur« im Bielefelder Kunstverein

SO, 12. JULI 2015, 17 UHR

Kuratorenführung mit Thomas Thiel

MITGLIEDER

SA, 06. JUNI 2015

Jour Fixe der Mitglieder – Tagesexkursion nach Berlin mit Besuch der Architekturbüros der Ausstellung und Führung zu ihren Gebäuden.

Ein genauer Tagesplan wird Ende April bekannt gegeben.

Um Anmeldung wird bis zum 26. Mai gebeten.

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Während unserer Ausstellungen finden jeden Sonntag um 17 Uhr kostenlose Führungen statt.

INDIVIDUELLE GRUPPENFÜHRUNGEN

Für private Gruppen bieten wir individuelle Führungen zu einem Termin Ihrer Wahl an.

Kostenbeitrag 50 Euro zuzüglich 2,50 Euro Eintritt pro Person

Eine Anmeldung ist erforderlich.

FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN

Für Schulklassen bieten wir altersgerechte Führungen und Workshops an.

Kostenbeitrag 50 Euro, Eintritt frei

Eine Anmeldung ist erforderlich.

KINDERAKTION

SA, 30. MAI 2015, 10–15 UHR

Kinderaktion »Kinderkunstkolonie – Buden bauen im Kunstverein«

Führung und Workshop mit Klaus Braun

Kostenbeitrag: 15 Euro (inkl. Zwischenmahlzeit)

Um Anmeldung wird bis zum 26. Mai gebeten.

SA, 20. JUNI 2015, 10–15 UHR

Kinderaktion »Tapetenwechsel!«

Führung und Workshop mit Klaus Braun

Kostenbeitrag: 15 Euro (inkl. Zwischenmahlzeit)

Um Anmeldung wird bis zum 16. Juni gebeten.

ANMELDUNG

Bitte kontaktieren Sie uns frühzeitig bei Interesse an einem unserer Kunstvermittlungsangebote.

Die Anmeldung kann über das Online-Anmeldeformular auf unserer Website, per E-Mail an kontakt@bielefelder-kunstverein.de oder telefonisch erfolgen: +49 (0) 521. 17 88 06.

IMPRESSUM/ PARTNER DES KUNSTVEREINS

Diese Broschüre erscheint anlässlich der Ausstellung »Künstler als Auftraggeber von zeitgenössischer Architektur« im Bielefelder Kunstverein, 25. Mai – 12. Juli 2015.

HERAUSGEBER

Thomas Thiel, Bielefelder Kunstverein

REDAKTION

Juliane Schickedanz, Thomas Thiel

ÜBERSETZUNG

Stan Jones, Anja Welle

ART DIRECTION

Mario Lombardo

DESIGN

Enver Hadzizaj, Carolin Thomas
(BUREAU Mario Lombardo, Berlin)
www.mariolombardo.com

BILDNACHWEIS / COPYRIGHT

© Autoren / Bielefelder Kunstverein,
ArchitektInnen und KünstlerInnen.
ISBN 978-3-941735-28-6
Printed in Germany

DANK / ACKNOWLEDGMENTS

An die ArchitektInnen, KünstlerInnen, Galerien und am Programm beteiligten Personen, darüber hinaus: Ben Assefa-Folivi, Ignacio Bóscolo, Carolin Bollig, Klaus Braun, Stefan Brückner, Maria Conen, Enver Hadzizaj, Isabelle Hartmann, Gilbert Isermann, Christine Jodar, Timo Katz, Mario Lombardo, Friedrich Meschede, Marcus Mutz, Andreas Neumann, Sarah Pedde, Lucy Porter, Hans-Jörg Ruch, Alexine Sammut, Martina Salmaso, Juliane Schickedanz, Kevser Üstün, Florian Waldvogel, Caroline Wolf sowie dem Vorstand und Beirat des Bielefelder Kunstverein.

AUSSTELLUNG IN KOOPERATION MIT

Bund Deutscher Architekten **BDA**

AUSSTELLUNGSFÖRDERUNG

GOLDBECKSTIFTUNG

 **KORTE MEIER BROKMANN**
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

SCHÜCO

 VAUTH-SAGEL

CORPORATE PARTNER

 **BVA**
Bielefelder Verlag

 **DR·WOLFF**

 **HÖRMANN**

 **JAB**
ANSTOETZ

 **LOEWE**
LOGISTICS & CARE

 Sparkasse
Bielefeld

 **TICK**

 **UNION** **KNOPF**

 ARCHITECTEN | WANNEMACHER + MOLLER GMBH

KONTAKT

Bielefelder Kunstverein
im Waldhof
Welle 61
D-33602 Bielefeld
T +49 (0) 521.17 88 06
F +49 (0) 521.17 88 10
www.bielefelder-kunstverein.de
kontakt@bielefelder-kunstverein.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Do, Fr 15 – 19 Uhr
Sa, So 12 – 19 Uhr
Mo–Mi nach Vereinbarung
Tag der Arbeit (01.05.), Christi Himmelfahrt (14.05.),
Pfungstmontag (25.05.) und Fronleichnam (04.06.)
jeweils 12 – 19 Uhr

BILDNACHWEIS COVER

AUGUSTINUNDFRANKARCHITEKTEN

haus OS, 2011
Courtesy augustinundfrankarchitekten
Foto: Werner Huthmacher

ANDREAS FUHRIMANN GABRIELLE HÄCHLER ARCHITEKTEN

Artist's House in Würenlos,
Switzerland, 2012
Courtesy Andreas Fuhrmann
Gabrielle Hächler Architekten und Ugo Rondinone
Foto: Valentin Jeck

BRINKWORTH

Kent Reservoir, 2008
Courtesy Brinkworth
Foto: Louise Melchior

BUNDSCHUH ARCHITEKTEN

Pavillon am Rosa-Luxemburg-Platz
Courtesy Bundschuh Architekten

ESTUDIO AIRE

Casa M, 2013
Courtesy Estudio Aire
Foto: Walter Salcedo

ETIENNE DESCLOUX

Wohnung IV, 2014
Courtesy Etienne Descloux
Foto: Etienne Descloux

JUNE14

MEYER-GROHBRÜGGE & CHERMAYEFF

Baugruppe Kurfürstenstraße
Courtesy June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff
Foto: June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff

MODUSARCHITECTS

SANDY ATTIA AND MATTEO SCAGNOL
Kostner House and Studio, 2013
Courtesy MoDusArchitects
Foto: Hannes Meraner

SAUERBRUCH HUTTON

Studio und Loft Karin Sander, 2010
Courtesy Sauerbruch Hutton
Foto: Andreas Meichsner

TERMINÜBERSICHT

FR, 24. APRIL 2015, 19 UHR

Eröffnung der Ausstellung »Künstler als Auftraggeber von zeitgenössischer Architektur«

SA, 25. APRIL 2015, 15 UHR

Ausstellungsrundgang mit augustinundfrankarchitekten, Brinkworth, Bundschuh Architekten, Etienne Descloux, June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff, Sauerbruch Hutton und den Kuratoren der Ausstellung

SA, 25. APRIL 2015, 18–01 UHR

Bielefelder Nachtansichten 2015

SO, 26. APRIL 2015, 17 UHR

Öffentliche Führung

SO, 03. MAI 2015, 17 UHR

Öffentliche Führung

SO, 10. MAI 2015, 17 UHR

Öffentliche Führung mit Juliane Schickedanz

SA, 16. MAI 2015, 20 UHR

Jazz im Garten – Konzert mit Schneeweiss & Rosenrot
Eine Veranstaltung des Kulturamts Bielefeld

SO, 17. MAI 2015, 17 UHR

Öffentliche Führung

SO, 24. MAI 2015, 17 UHR

Öffentliche Führung

SA, 30. MAI 2015, 10–15 UHR

Kinderaktion »Kinderkunstkolonie – Buden bauen im Kunstverein«

Führung und Workshop mit Klaus Braun

Um Anmeldung wird bis zum 26. Mai gebeten.

SO, 31. MAI 2015, 17 UHR

Kuratorenführung mit Andreas Wannemacher

SA, 06. JUNI 2015

Jour Fixe der Mitglieder – Tagesexkursion nach Berlin mit Besuch der Architekturbüros der Ausstellung und Führung zu ihren Gebäuden.

Um Anmeldung wird bis zum 26. Mai gebeten.

SO, 07. JUNI 2015, 17 UHR

Öffentliche Führung

SA, 13. JUNI 2015, 12–18 UHR

Workshop »Digitale Architekturfotografie« für Jugendliche und Erwachsene mit dem Fotografen Stefan Brückner

Um Anmeldung wird bis zum 26. Mai gebeten.

SO, 14. JUNI 2015, 17 UHR

Öffentliche Führung

SA, 20. JUNI 2015, 10–15 UHR

Kinderaktion »Tapetenwechsel!«

Führung und Workshop mit Klaus Braun

Um Anmeldung wird bis zum 16. Juni gebeten.

SO, 21. JUNI 2015, 17 UHR

Öffentliche Führung

SO, 28. JUNI 2015, 17 UHR

Ausstellungsgespräch »Künstler als Auftraggeber und Architekten« – Diskussion zum künstlerischen Einfluss auf die zeitgenössische Architektur mit Roland Nachtigäller (Direktor, MARTa Herford), Dr. Anne Schloen (freie Kuratorin, Köln), Thomas Thiel (Direktor) und Andreas Wannemacher (Architekt und Mitglied des BDA NRW)
Veranstaltung in Kooperation mit dem MARTa Herford, im Kontext der Ausstellungen »(un)möglich! Künstler als Architekten« (21.02–31.05.2015) im MARTa Herford und »Künstler als Auftraggeber von zeitgenössischer Architektur« im Bielefelder Kunstverein.

SO, 05. JULI 2015, 17 UHR

Öffentliche Führung

SO, 12. JULI 2015, 17 UHR

Kuratorenführung mit Thomas Thiel
